Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon
zu TOP 07 der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 17.03.2021
DigitalPakt Schule
Konzept zum Aufbau einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur

Der Digitalpakt Schule kann nunmehr bei uns in seine konkrete Umsetzung gehen. Nach der ganzen Vorarbeit, der inhaltlich pädagogischen Abstimmung mit den Schulen sowie Klärung der technischen Fragen ist es nunmehr – endlich – so weit. Mit der heutigen Entscheidung können wir damit durchstarten, die digitale Infrastruktur in unseren Schulen auszubauen und auf einen zukunftsträchtigen Stand bringen.

Ist-Situation:

Zwar betreten wir kein Neuland. Immerhin sind wir seit vielen Jahren führend mit der Ausstattung unserer Schulen mit Smartboards, also digitalen Tafeln in unseren Klassenräumen, in der Ausstattung von über 200 digitalen Endgeräten, seien es PC's, Laptops oder iPads, oder auch der Vernetzung einzelner Klassenräume.

Aber wir stellen auch fest: es sind aus der Anfangszeit langsam gewachsene Insellösungen, auch von wechselnden Zielsetzungen oder Anforderungen in den Schulen geprägt, mal errichtet und administriert von kleinen und wechselnden Einzel-Firmen, mal von Lehrern, dann wieder ergänzt von unserem EDV-Administrator im Haus.

Eine strukturierte Vernetzung und Dokumentation besteht daher in der Regel bislang nicht, stellt die Schulen und jeden tätigen Administrator aber immer wieder vor Herausforderungen. Das war gut; ist aber nicht nachhaltig, ist nicht zukunftsfähig. Ist nicht gut mit Blick in die Zukunft! Wir wollen neue Wege gehen!

Digital-Pakt:

Im Rahmen des DigitalPakts Schule gewährt der Bund Finanzhilfen zur Optimierung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der digitalen Schul-Infrastruktur. Hierzu erhalten wir auf der Grundlage eines fest zugewiesenen Budgets knapp 250 T€ an Fördermitteln. Die wollen wir in die Infrastruktur investieren.

Im Rahmen der Vorbereitung wurde im vergangenen Jahr durch ein Fachunternehmen eine IT-Bestandsaufnahme vorgenommen und darauf aufbauend im Zusammenspiel mit unseren Schulen eine

Bedarfsanalyse unter Einbeziehung der schulischen Zielsetzungen und der Orientierungshilfe zur zukunftsfähigen Digitalinfrastruktur an Schulen in Rheinland-Pfalz, also der Soll-Zustand.

Die hierzu notwendigen baulichen Maßnahmen (also LAN- und Stromnetzerweiterungen, erforderliche Kabeltrassen, zusätzliche Unterverteilungen, brandschutztechnische Erfordernisse) sind zwischenzeitlich von einem Planungsbüro auch kostenmäßig konkretisiert und damit belastbar.

Unsere mit den Schulleitungen abgestimmte Medienentwicklungsplanung sieht eine nachhaltige, bildungsgerechte und chancengleiche digitale Infrastruktur gleichermaßen an allen sechs Grundschulen vor.

Entwicklungsstrategie:

Kern unserer Entwicklungsstrategie ist damit:

1. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts zwischen Landkreis und Verbandsgemeinden „Nacherschließung der Breitbandinfrastruktur im Landkreis Cochem-Zell“ (das wir hier vor einiger Zeit beschlossen haben), erhalten alle sechs Schulen bis Mitte des Jahres 2021 einen leistungsfähigen Breitbandanschluss, sprich: eine gleiche, breitbandige, Anbindung.

2. Alle sechs Grundschulen sollen - unabhängig von ihrer Größe und Zügigkeit – gleichermaßen über eine adäquate, zukunftsfähige Digitalinfrastruktur verfügen. Also keine Ausstattung erster oder zweiter Klasse!

3. Wir wollen unsere Schulen auch in einem Schritt umfassend digitalisieren! Hierzu wollen wir insgesamt rund 85 schulisch genutzte Räume mit unterschiedlichen Funktionen (also Klassenräume, Mensa, Musikraum, Betreuungsraum, Sporthallen etc.) digital vernetzen und für Präsentationsgeräte und drahtlose Endgeräte ertüchtigen.

4. Die digitale Grundausstattung soll ein komplettes Netzwerk und Strukturkonzept umfassen, welches auf der Grundlage der Orientierungshilfe des Landes und in Abstimmung mit den Schulleitungen aufgrund der pädagogischen Nutzungskonzepte aufgebaut wird.

a. Diese Grundausstattung umfasst sechs LAN-Anschlüsse pro Klassenraum und eine flächendeckende Lan- und WLAN-Infrastruktur, zumindest in allen Klassenräumen, aber auch in allen weiteren schulisch genutzten Räumen.

5. Mit persönlich ganz wichtig: und das wäre ergänzend zum Digitalpakt: ein eigenes „Förderprogramm der Verbandsgemeinde Zell zur Optimierung der schulischen Ausstattung mit mobilen Endgeräten“: sprich: Jede/r Schüler/in soll im Unterricht künftig über ein eigenes mobiles Endgerät[1] verfügen.

   a. Hierzu schlagen wir Ihnen vor, in diesem und auch in den Folgejahren jeweils für 40 T€ rund 100 Tablets zu kaufen und unseren Schülern zur Verfügung zu stellen.
      Damit erreichen wir bis 2023 die Vollausstattung unserer Schulen und durch die jährliche Beschaffung von 100 Geräten bei knapp 500 Kindern auch ein System, das mit dieser rollierenden Ergänzung immer aktuelle Geräte beinhaltet.

   b. Seitens der Schulleitungen ist uns dabei versichert worden, dass in den Kollegien nicht nur die Bereitschaft, sondern auch aktives Interesse besteht, diese Geräte in den täglichen Unterricht einzubinden bis hin dazu, das eine oder Schulbuch durch die entsprechende App zu ersetzen.

6. Zu der Strategie gehört sechstens die Ergänzung und Anschaffung von Präsentationsgeräten. Dazu gehören die zum Teil bereits vorhandenen interaktiven Tafeln und Bildschirme, Beamer, Apple TV, Lautsprecher, etc. sowie größerer digitaler Arbeitsgeräte; dies aber künftig alles standardisiert und homogenisiert.

7. Und siebentens, das ist uns und den Schulen auch ganz wichtig: die Sicherstellung eines übergreifenden Wartungs- und Supportkonzepts für alle sechs Grundschulen durch einen gemeinsamen Schuladministrator. Hierfür wollen wir eine neue Stelle schaffen

   Eine professionelle Betreuung der künftig stark ausgeweiteten IT-Infrastruktur und der Anwender aus einer Hand wird durch die gestiegene Komplexität der Netze und der wachsenden Anforderungen in den Schulen immer notwendiger, um einen möglichst störungsarmen Betrieb der Lehr-Lerninfrastrukturen zu ermöglichen.

---

[1] Entscheidung in Verwaltung 10/2020; Zustimmung Schulträgerausschuss 11/2021

Die Verwaltung und die Schulen versprechen sich hiervon eine optimalere, effektivere und insbesondere reaktionsschnellere Betreuung der Schulen, darüber hinaus aber auch eine bessere Vernetzung mit dem fachlich zuständigen Sachgebiet „Schulen“ in unserem Haus.

Kosten:

Die Gesamtkosten für die Schaffung der digitalen Infrastruktur in unseren Schulen liegen neben dem Breitbandanschluss bei rund 400.000 Euro, davon wie erwähnt 250.000 Euro Fördermittel.

Zusätzlich sind im Haushalt vorgesehen 40 T€ für 100 digitale Endgeräte für unser „Förderprogramm zur Optimierung der schulischen Ausstattung mit mobilen Endgeräten“.

Nicht im Haushalt 2021 finanziell eingeplant ist die Stelle des Schul-Administrators. Die Entscheidung fiel erst vor kurzem nach Abstimmung mit den Schulleitungen. Zwar konnten wir den Stellenplan noch ergänzen, wollten aber nicht die Zahlen im Haushalt nochmal verändern. Das halte ich aber auch nicht für tragisch, da die Stelle auch erst im Laufe des Jahres (ich sage mal: hoffentlich) besetzt werden kann.

Förderschule Blankenrath:

Erwähnt haben möchte ich nur am Rande, dass wir in Abstimmung mit dem Landkreis als Schulträger der Förderschule in Blankenrath über unser Haus dann auch die Infrastruktur für diese Schule schaffen. Finanziell wird es entsprechende Vereinbarungen geben.